

Nicht krank, sondern einfach anders

Autisten haben mit Vorurteilen zu kämpfen

WALSRODE (hf). Das Leben mit einem Menschen, der an einer Autismusstörung leidet, ist an sich schon nicht einfach. Ein häufig mit Unverständnis und Ablehnung reagierendes Umfeld schafft erst recht keine Verbesserung. Hinzu kommt zum Beispiel für Familien mit einem autistischen Kind der Umstand, dass der Weg zu einer klaren Diagnose sehr lang und von Umwegen gekennzeichnet sein kann. Es gibt wenige Fachmediziner, weiß Jürgen Isernhagen aus Walsrode, Vorsitzender des Vereins „einzigartig-eigenartig“, der aus persönlicher Erfahrung spricht. Bei seinem Sohn wurde das so genannte Asperger-Syndrom erst mit 14 Jahren festgestellt. Da sei es gut, wenn betroffene Eltern sich einem Netzwerk anschließen könnten. In Walsrode gibt es außer dem Verein noch die Autismus-Ambulanz bei der Lebenshilfe.

Autismus-Ambulanz in der Lebenshilfe

Oft müssen sich Eltern anhören, dass es an ihrer Erziehung liege, wenn ihr Nachwuchs sich anders entwickelt und sein Verhalten anders als bei anderen Kindern ist. Dabei leidet das Kind tatsächlich an einer Wahrnehmungsverarbeitungsstörung, die mit einer sogenannten Autismusspektrumstörung einhergeht. Jürgen Isernhagen kennt diese Vorurteile nur zu gut. Immer wieder tauche das Vorurteil auf, dass die betroffenen Personen total in sich gekehrt seien, immer die selben Bewegungen wiederholen, bei Berührungen aufschreien oder zu Selbstverletzung neigen würden. Den meisten Menschen mit Autismus aber sehe man ihre Andersartigkeit kaum an. Das heiße aber

nicht, dass deren Probleme nicht beeinträchtigend seien. Nach den Richtlinien der WHO wird Autismus heute als eine „tiefgreifende Entwicklungsstörung“ mit vielfältigem Erscheinungsbild verstanden, dem eine grundlegend veränderte Wahrnehmung und Wahrnehmungsverarbeitung zugrunde liegen. Auf der Verhaltensebene entstehen vor allem in drei Bereichen Besonderheiten: erstens bei Kommunikation

Sinn für Gerechtigkeit, weiß Jürgen Isernhagen, der betont, dass diese besonderen Menschen ein klar strukturiertes Leben brauchen. Andererseits könnte sie mit ihrer speziellen Intelligenz ganz bestimmte Aufgaben oft besser als andere Menschen ausführen. Das habe zum Beispiel das bekannte Software-Unternehmen SAP erkannt und beschäftigte Autisten in bestimmten IT-Controllingbereichen. Die Kunst sei es, für



JÜRGEN ISERNHAGEN ist Vorsitzender des Vereins „einzigartig-eigenartig“, der seit zehn Jahren besteht.

und Sprache, zweitens im Bereich der sozialen Interaktion und drittens im Spielverhalten und bei Interessen. Meistens fallen autistische Symptome bereits in den ersten drei Lebensjahren eines Kindes auf. Allen Autisten gemeinsam ist die Schwierigkeit, das Denken und Fühlen anderer Menschen wahrzunehmen. Speziell Menschen mit dem Asperger-Syndrom hätten oftmals ausgeprägte Spezialinteressen und einen ausgeprägten

Autisten den richtigen Beruf zu finden, meinte Jürgen Isernhagen. Der Verein „einzigartig-eigenartig“ ist ein zentraler Ankerpunkt im Autismusnetzwerk Niedersachsen und betreibt auch die Landesgeschäftsstelle. Isernhagen kennt zahlreiche Beispiele, wenn es darum geht, wie Autisten ihr Leben erfolgreich meistern – die richtige Frühförderung und Therapie vorausgesetzt. So hat der Verein für Frei-

tag, 11. April, um 18 Uhr, Dr. Christine Preißmann, selbst Autistin, zu einem Fachvortrag in die Walsroder Stadthalle eingeladen. Isernhagen: „Sie wird als Ärztin und Autorin aus der Sicht einer Betroffenen von ihrer Schulzeit, ihrem Berufsleben und ihrem Alltag berichten, und dabei auch auf die besonderen Aspekte der vom Asperger-Syndrom betroffenen Mädchen und Frauen eingehen.“ Den von ihm geführten Verein sieht Isernhagen nach zehn Jahren auf dem richtigen Weg, denn die Bevölkerung benötige immer noch jede Menge Aufklärung zum Thema Autismus. Immer noch gebe es Missverständnisse im Umgang mit den Betroffenen. Autisten und deren Angehörige würden Netzwerke wie den Walsroder Verein und auch die bei der Lebenshilfe angesiedelte „Autismus-Ambulanz“ auch weiterhin dringend benötigen. Diese Einrichtung befindet sich im Gebäude der Lebenshilfe Walsrode, direkt neben dem Klinikum. Dort sind die Diplom-Pädagogin Anja Fock und der Psychologe Jörg Haa-

se tätig, die überwiegend Kindern und Jugendliche mit Asperger-Syndrom therapeutisch behandeln und fördern. „Je früher solch eine therapeutische Förderung einsetzt, desto besser sind die Erfolge“, weiß Anja Fock zu berichten. Von herausragenden Langzeiterfolgen kann Anja Fock leider noch nicht berichten, denn die Walsroder Autismus-Ambulanz besteht schließlich erst seit zwei Jahren. Jede Therapie müsse individuell auf die zu therapierende Person abgestellt werden, so die Diplom-Pädagogin. Die Kinder und Jugendlichen kommen mit der entsprechenden Diagnose einer kinder- und jugendpsychologischen Klinik in die Ambulanz. Kostenträger ist das Kreisjugendamt. Eltern müssen dort einen entsprechenden Antrag stellen. Bei diesem Antrag kann die Lebenshilfe behilflich sein. Die Autismus-Ambulanz ist am besten dienstags und donnerstags, jeweils am Vormittag, unter der Telefon Nummer 05161 / 949430 oder über die Zentrale der Lebenshilfe 05161 / 9494-0 erreichbar.